

Veröffentlichungen zur Jahrestagung 2005



Stadtkämmerer Jörg Hegemann  
Begrüßung Westfälische Direktorenkonferenz  
Montag, 28. November 2005, 10 Uhr, Hotel Mercure

Sehr geehrter Ministerin Sommer,  
verehrte Damen und Herren,

ein herzliches Willkommen in der Bildungsstadt Hamm, die seit einer Woche mit der Eröffnung einer privaten Fachhochschule auch offiziell Hochschulstandort ist.

Wir schätzen uns glücklich, die Konferenz der westfälischen Gymnasial-Direktoren in unserer Stadt zu Gast zu haben, denn von dieser Konferenz werden in diesem Jahr wichtige Impulse dahin ausgehen, wie man dem Bildungsauftrag an unseren höheren Schulen in den kommenden Jahren gerecht werden kann.

Klar ist, verehrte Damen und Herren, dass den höheren Schulen, den Gymnasien in Westfalen, in Zukunft, noch mehr abverlangt werden wird. Ich meine nicht nur, dass wir uns anstrengen müssen, in PISA-Vergleichen wieder in die ersten Reihen zu rücken. Ehrlich gesagt, habe ich meine Zweifel, ob solch statische Ländervergleiche die Vielfalt des Bildungsangebotes und den Lernerfolg an unseren Gymnasien realistisch widerspiegeln können.

Vergleiche sind im Prinzip gut und wichtig und deshalb ist es auch zu begrüßen, dass die neue Landesregierung in NRW mit regelmäßigen Leistungsvergleichen im Land das Niveau der Bildung an unseren Schulen, auch an unseren Gymnasien, regelmäßig überprüfen lassen will, um ein schärferes Bild der Situation zeichnen zu können.

Meine Damen und Herren, die Anforderungen an Bildung, die Herausforderungen an Lehrer und Schüler haben sich in den vergangenen Jahren deutlich verändert. Ich bin zwar sicher, dass eine solide, auch im humanistischen Ideal fußende Bildung an unseren Gymnasien früher wie heute eine gute Voraussetzung für weiteren Erfolg im Studium und im Beruf ist. Ich bin aber ebenso sicher, dass die neuen Gegebenheiten, mit denen sich Abiturienten und Absolventen heute auf dem Arbeits- und Berufsmarkt auseinandersetzen müssen, auch neue und variierte Inhalte erfordern.

Die Gymnasien in Westfalen stellen sich diesen Herausforderungen und der Wandel und vor allem auch der Wille, mit der Zeit zu gehen, ist deutlich spürbar und erlebbar.

---

Das ist auch das Credo dessen, was wir in Hamm, in unserer Stadt, an unserem Bildungsstandort forcieren. Hamm ist eine Schulstadt mit einem breit gefächerten Angebot. Unsere Gymnasien sind ein wichtiger Pfeiler des Bildungsangebotes in unserer Stadt. Und diese Gymnasien partizipieren nicht unerheblich davon, dass wir uns auch in schwierigen Zeiten ein beachtliches Investment der Stadt in den Bildungsstandort, in unsere Schulen, leisten.

In diesem Jahr sind das immerhin 15 Millionen Euro, die für bessere räumliche Gestaltung, Renovierung, Umbau und Sanierung, Neubau und bessere Materialien für den Unterricht fließen.

Das ist ein solidarischer Beitrag, den wir gerne und verpflichtend leisten, weil uns hier in Hamm klar ist, wie wichtig die Grundlagen sind, die an allen Schulen wie an Gymnasien in unserer Stadt für junge Menschen vermittelt werden.

Wenn wir heute mit großen finanziellen Anstrengungen in Bildung investieren, dann leisten wir uns das in dem Bewusstsein, dass wir damit nachhaltig mithelfen, der jungen Generation mindestens ebensolche Chancen zu eröffnen, wie wir sie haben durften. Das ist unsere Pflicht und Verantwortung, denn diese Chancen, so sie denn genutzt werden, eröffnen den Zugang zu den Möglichkeiten, die qualifizierte Berufsausbildung und Studium für Abiturienten bieten.

Wir sind froh, dass die neue Landesregierung, die Koalition der Mitte, nicht nur Arbeit und Wachstum, sondern auch Bildung zu Anfang in die Koalitionsvereinbarung geschrieben hat. Es ist zu begrüßen, dass es ein klares Bekenntnis zum gegliederten Schulsystem und damit auch zu den Gymnasien als bewährte Institute höherer Bildung gibt.

Das Abitur wird künftig schneller erreicht werden und dabei in seiner Wertigkeit nicht geschmälert und die Tatsache, dass Schulen sich mehr als bisher dem Wettbewerb stellen und dafür mit mehr Eigenverantwortung, finanziell und auch was die Einstellung des Lehrpersonals angeht, für diesen Wettbewerb gerüstet werden, ist eine wünschenswerte Aufwertung auch unserer Gymnasien.

Ganztagsunterricht und integrativer Unterricht sind Stichworte zur Zukunft von Bildung an unseren Gymnasien und sie sind vor allem ein guter Ansatz für die Zukunft dieser Bildungseinrichtungen.

Ich wünsche Ihnen allen, verehrte Damen und Herren, neue Antworten auf die Fragen des gymnasialen Bildungsauftrages und viele interessante Gespräche hier in Hamm und Glückauf für die weitere Arbeit.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.